Natur u. Heimat, 59. Jahrg., Heft 3, 1999

Zwei Funde des Sumpf-Storchschnabels (*Geranium palustre* L.) im westlichen Sauerland

Armin Jagel, Bochum und Andrea Santori, Oldenburg

Der Sumpf-Storchschnabel gehört zu den vielen Pflanzen, die in Westfalen die Nordwestgrenze ihres europäischen Verbreitungsgebietes erreichen. Er ist hier vor allem im Bereich der Beckumer Berge, entlang des Hellwegs, auf der Paderborner Hochfläche, in Ostwestfalen nördlich etwa bis Halle und Minden sowie entlang der Südostgrenze Westfalens verbreitet (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, RUNGE 1990, Abb. 1). Das rezent westlichste Vorkommen wurde bei Recklinghausen-Suderwich gefunden (MTB 4309/43, vgl. BÜSCHER 1996). Für Recklinghausen existiert bereits eine historische Fundangabe (JÜNGST 1852). Weitere nach Nordwesten vorgeschobene Vorposten finden sich im Bereich der Baumberge bei Osterwick (3909/3), zwischen Laer und Holthausen (3910/3) und bei Lutum (4009/1) (HOLTMANN 1895, RUNGE 1972, KOCHS 1990). In der Umgebung von Münster ist die Art neben Lütkenbeck (4011/4) (VON BOENNINGHAUSEN 1824) auch bei Handorf (4012/1) gefunden worden, wo sie an verschiedenen Stellen seit Mitte des letzten Jahrhunderts immer wieder nachgewiesen wurde (vgl. z. B. KARSCH 1853, HOLTMANN 1889). Nach einem Beleg von G. Spanjer im Herbarium des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster kam der Sumpf-Storchschnabel in diesem Bereich noch mindestens bis 1962 vor. Das Vorkommen bei Tecklenburg (3712/4) mit einbeziehend, vermerkt KOCH (1958): „Selten, im Gebiet [Regierungsbezirk Osnabrück und benachbarte Gebiete] aber wohl noch ursprünglich".

Aus dem westlichen Sauerland sind nur wenige Fundangaben bekannt. Die Angabe „Hohenlimburg: Barmer Teich" (4611/13) (Schröder in HAHNE 1913) wird von Langhorst anscheinend bezweifelt (Langhorst in KERSBERG et al. 1985: „am Barmer Teich 1953 nicht gesehen; auch von anderen Botanikern dort nicht gefunden"). Ein Vorkommen bei Iserlohn (4612/1) (NICOLAI 1872: „Ist von Hengstenberg 1820 im Sumpfe vor dem Westerthor gesammelt, an dieser Stelle durch Anlage von Straßen wahrscheinlich ausgerottet, doch könnte es an anderen Orten sich noch finden") erscheint dagegen durchaus glaubhaft (Dr. H. Diekjobst, mündl. Mitt.). Die Angabe aus dem Hönnetal von Brakensiek in EXSTERNBRINK (1931: „Selten, feuchte, Wiese, Beckum"; 4613/1) ist im Herbarium des Westf. Museums für Naturkunde in Münster belegt. Von Brockhaus (vgl. RUNGE 1972) wurde 1950 ein Exemplar am Wesselberg bei Lüdenscheid (4711/43) gefunden, welches später nicht wieder bestätigt wurde. Der Status erscheint hier etwas fraglich. FORCK (1891) nennt ein Vorkommen bei Finnentrop/Kreis Olpe (4813/2) („von Schüth bei Finnentrop angegeben"), was als fraglich angesehen werden muss, da Forck eine solche Formulierung offensichtlich anwendet, wenn er den Angaben von Schüth selbst nicht traut. Außerdem konnte der attraktive und auffällig blühende Sumpf-Storchschnabel bei Untersuchungen in diesem Raum weder von LUDWIG (1952) noch von GOOS (1994) nachgewiesen werden.

Der Arbeitsatlas zur Rheinlandkartierung (SCHUMACHER 1996) führt im benachbarten Rheinland Fundpunkte im Bergischen Land im Raume Wuppertal/Remscheid auf, von denen drei als synanthrop, einer als indigen dargestellt sind. In den Gebietsfloren dieses Raumes jüngster Zeit (STIEGLITZ 1987, LESCHUS 1996) werden von dieser Art allerdings weder rezente, noch historische Angaben aufgeführt und auch für den Oberbergischen Kreis (GALUNDER 1990) wird die Art nicht angegeben.

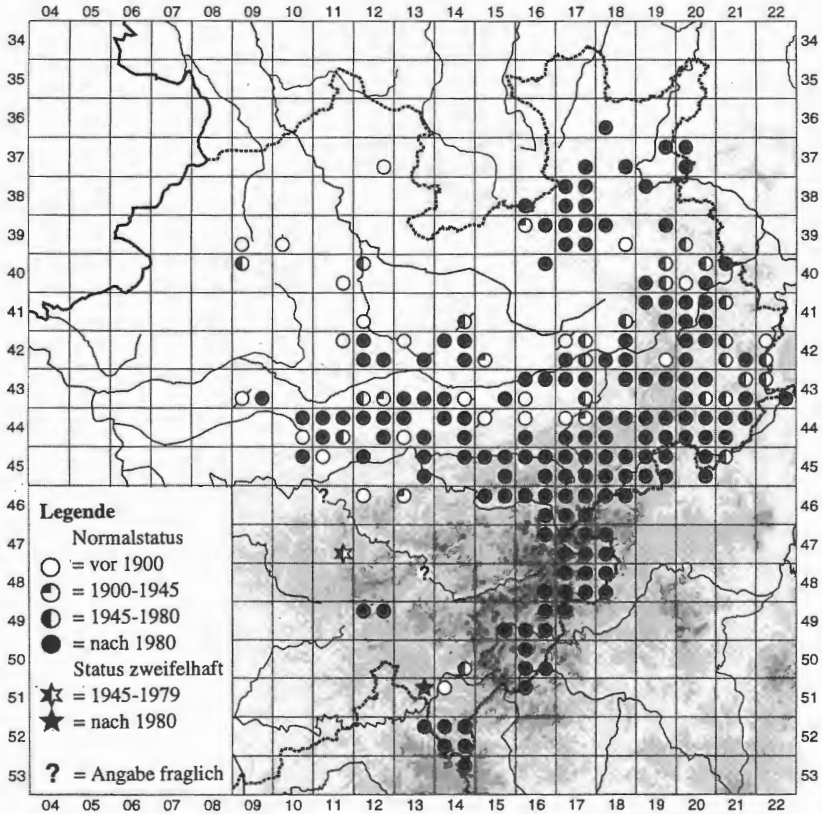

Abb. 1: Verbreitung des Sumpf-Storchschnabels in Westfalen (Ausdruck aus der Datenbank „Kartierung der Flora Westfalens", Ruhr-Universität Bochum, 24.01.1999)

Im Juli 1994 gelang dem Verfasser schließlich der erste sichere Fund dieser Art für den Kreis Olpe. Der Sumpf-Storchschnabel wächst hier bachbegleitend in einer Hochstaudenflur mit *Ranunculus aconitifolius, Mentha spicata* subsp. *glabrata, Filipendula ulmaria* subsp. *denudata* u. a. an der Krummenau bei Neuenhaus (MTB 4912/14), wo er auch in den folgenden Jahren beobachtet werden konnte.

Während der Untersuchungen der Grünlandvegetation des „NSG Listertal" (SANTORI 1997) konnte die Verfasserin 1996 *Geranium palustre* am Listerufer südlich Berg (Märkischer Kreis) kurz hinter der Mündung der Krummenau in die Lister entdecken (MTB 4912/21). Das Vorkommen befindet sich auf einer Grünlandbrache in einer Mädesüß-Hochstaudenflur zusammen mit z. B. *Scirpus sylvaticus, Polygonum bistorta* und *Urtica dioica.*

Somit wurden im westlichen Sauerland zwei nach Nordwesten vorgeschobene, rezente Außenposten des Sumpf-Storchschnabels festgestellt, die aufgrund der Standorte als zweifellos indigen einzustufen sind. Die beiden Vorkommen sind durch die genannten Fließgewässer miteinander verbunden, so daß hier mit weiteren Vorkommen gerechnet werden kann.

Literatur

BOENNINGHAUSEN, C. M. F. VON (1824): Prodromus Florae Monasteriensis Westphalorum. Münster, 332 S. - BÜSCHER, D. (1996): Anmerkungen zur Gefäßpflanzenflora im mittleren Westfalen, insbesondere zu floristischen Beobachtungen in den Kartierungsjahren 1994-1996. Dortmunder Beitr. Landesk. **30**: 113-179. - EXSTERNBRINK, F. (1931): Die Gefäßpflanzen des Stadt- und Landkreises Iserlohn. Abh. Westf. Prov.-Mus. Naturk. **2**: 35-38. - FORCK, H. (1891): Verzeichnis der in der Umgegend von Attendorn wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen nebst Angaben ihrer Standorte. Siegen, 64 S. - GALUNDER, R. (1990): Die Flora des Oberbergischen Kreises. Gummersbach: Gronenberg, 227 S. - GOOS, U. (1994): Florenanalyse des Meßtischblattes Attendorn (MTB 4813). Staatsexamensarbeit Ruhr-Universität Bochum, 105 S. + Anhang. - HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart: Ulmer, 768 S. - HAHNE, A. (1913): Zur Flora des Vereinsgebietes. Sitzungsber. Naturhist. Vereins Preuss. Rheinl. (1912) E, 151-167. - HOLTMANN, M. (1889): Weitere Beiträge zur Flora Westfalens. Jahres-Ber. Westfäl. Prov.-Vereins Wiss. **17**: 130-142. - HOLTMANN, M. (1895): Weitere Beiträge zur Flora von Westfalen. Jahres-Ber. Westfäl. Prov.-Vereins Wiss. **23**: 202-207. - JÜNGST, L. V. (1852): Flora von Westfalen. 2. Aufl. der Flora von Bielefeld. Bielefeld: Helmich, 422 S. - KARSCH, A. (1853): Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen. Münster. - KERSBERG, H., HESTERMANN, H., LANGHORST, W. & ENGEMANN, P. (1985): Flora von Hagen und Umgebung. Hagen: v. d. Linnepe. - KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirkes Osnabrück und der benachbarten Gebiete, 2. Aufl. Osnabrück: Meinders & Elstermann, 543 S. - KOCHS, H. (1990): Botanische Kartierung im Raum Coesfeld (1970-1975). Teil 2. Kiebitz **10**: 85-95 - LESCHUS, H. (1996): Flora von Remscheid. Jahresber. Naturwiss. Vereins Wuppertal, Beih. **3**: 1-400. - LUDWIG, A. (1952): Flora des Siegerlandes. Siegerländischer Heimatverein. Siegen. - NICOLAI, D. (1872): Die um Iserlohn wildwachsenden Phanerogamen. Jahresber. Realschule erster Ordnung Iserlohn Schuljahr 1871-72: 2-20. Iserlohn. - Runge, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. Aufl. Münster: Westfäl. Vereinsdruckerei, 560 S. - Runge, F. (1990): Die Flora Westfalens. 3. Aufl. Münster: Aschendorff, 589 S. - SANTORI, A. (1997): Ökologische Untersuchungen im „NSG Listertal", Märkischer Kreis, NRW. Unveröff. Dipl.-Arb. Univ. Bochum, 162 S. - SCHUMACHER, W. (Hrsg.) (1996): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Rheinlandes. Forschungsber. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn **33**: 1-355. - STIEGLITZ, W. (1987): Flora von Wuppertal. Jahresber. Naturwiss. Vereins Wuppertal, Beih. **1**, 227 S.

Anschriften der Verfasser: Armin Jagel, Spezielle Botanik, Ruhr-Universität Bochum, D-44780 Bochum; Andrea Santori, Osterkampsweg 73, D-26131 Oldenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Jagel Armin, Santori Andrea

Artikel/Article: Zwei Funde des Sumpf-Storchschnabels (Geranium palustre L.) im westlichen Sauerland 87-89